

Gesteine des Siebengebirges Stenzelberger Latit

**Diese Ausgabe enthält
15 Seiten Veranstaltungstipps**

für Bonn | Königswinter | Oberpleis
Bad Honnef | Rheinbreitbach | Unkel
Erpel | Linz

Natur

Kleiner oder Großer Fuchs?

Linz

Nostalgische Töne

RheinGeraten

Start der neuen Rätsel-Serie

Tagsüber Reha – abends zu Hause!

++ SIEG Reha in Hennef
Mittelstraße 51 und Dickstraße 59 | 53773 Hennef
Telefon: 02242.96 988-0 | E-Mail: info@siegreha.de

ÜBER 16 JAHRE ERFAHRUNG IN DER AMBULANTEN REHA

An zwei Standorten in Hennef sind wir für Sie da. Mit unserer Erfahrung helfen wir Ihnen Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und das seelische Gleichgewicht zu finden.

AMBULANTE REHABILITATION für die Indikationen:

Orthopädie • Neurologie • Kardiologie • Psychosomatik

IHRE VORTEILE

- Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit unsere Ärzte und Therapeuten bei Mehrfacherkrankung möglich
- Intensives und konzentriertes ambulantes Therapieangebot
- Wohnortnahe Therapie, auch berufsbegleitend möglich
- Enger Kontakt zu vor- und weiterbehandelnden Ärzten, optimale Einbringung der Reha-Maßnahmen in die Gesamtbehandlung

UNSER SERVICE

- Fahrdienst
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Ruhemöglichkeit in separaten Räumlichkeiten



Mehr zu unseren Standorten und Angeboten unter www.siegreha.de

Zentrum für Ambulante Rehabilitation
(Orthopädie, Neurologie, Kardiologie, Psychosomatik)
Praxen für Physiotherapie | Ergotherapie | Logopädie

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 05.05.2018
von 11:00 – 17:00 Uhr

Unser Programm auf: www.siegreha.de

Alle Kassen – Vertragspartner der Berufsgenossenschaften und der Rentenversicherungsträger

Mischpoke... Klezmer-, Jazz- und Weltmusik



„OYF A ZUNIKN VEG“

so heißt das aktuelle Projekt der
Hamburger Klezmerband Mischpoke!

Mittwoch, 9. Mai 2018 um
19.00 Uhr

Eintritt für Gäste 18,00 EUR /
für Bewohner 15,00 EUR.
Anmeldung und Information unter
Tel.: 022 24/183-0.


Parkresidenz

BAD HONNEF
Am Spitzenbach 2 · 53604 Bad Honnef
www.parkresidenz-bad-honnef.de

Liebe Leserin und lieber Leser,

im Frühling bietet das Siebengebirge – wie auf unserem Titelbild zu sehen – einen besonders zauberhaften Anblick.

Doch unsere Hügel haben es auch in sich: Martina Rohfleisch stellt Ihnen diesen Monat **Rätselhaftes vom Stenzelberger Latit** vor. Wussten Sie, dass die Mönche von Heisterbach auf diesen Baustein setzten? Mehr dazu auf Seite 4/5.

Weiter geht es mit einem wahren Schmuckstück, das man mit etwas Glück auch bei einem Spaziergang am Waldrand entdecken kann: Diplom-Biologe Ulrich Sander stellt uns den Großen Fuchs vor. **Ein seltener Sonnenanbeter** präsentiert sich Ihnen auf Seite 6 bis 8.

Am 31. Mai ist in aller Regel die Steuererklärung fällig. Selbst Privatleute sehen sich bisweilen dem Thema Umsatz- und Einkommenssteuer gegenüber, nämlich dann, wenn sie bestimmte Nebeneinkünfte haben. Sind auch Sie **Plötzlich Unternehmer?**

Dann hat Rechtsanwalt Christof Ankele Tipps für Sie auf der Seite 9.

Kennen Sie noch Hüppekästchen oder „Wer hat Angst vor'm Schwarzen Mann“? rheinkiesel-Autorin Margitta Blinde erinnert sich auf Seite 10/11 an die Spiele ihrer Kindheit. Ob **Himmel, Hölle und der Schwarze Mann** wohl noch heutige Kinder mitreißen können?

Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben lange auf unsere neue Rätselreihe warten müssen. In diesem Wonnemonat dürfen Sie endlich wieder Ihre „grauen Zellen“ strapazieren: Lesen Sie **Alles in Butter** auf Seite 12 und verraten sie uns den gesuchten Frauennamen. Wie immer beim rheinkiesel gibt es tolle Preise zu gewinnen!

Bevor wir uns in den abwechslungsreichen Veranstaltungskalender verabschieden, möchten wir Ihnen noch einen besonderen Tipp ans Herz legen: das Drehorgelfest in Linz. Lassen Sie

sich doch mal wieder von den Klängen Ihrer Kindheit umfassen, oder nutzen Sie die Chance und zeigen Sie Ihren Kindern live, wie Kirkesorgel und Leierkastenmann einst für stimmungsvolle Musik auf dem Jahrmarkt sorgten! Mehr dazu finden Sie in unserem Beitrag von Paulus Hinz **Ein Hauch von Jahrmarkt** ab Seite 13.

Gewinnen konnten Sie auch im vergangenen Monat – wenn auch nur an Erfahrung: Vermeintlich **Gespensische Seiten** des Uhlhofs zeigte der rheinkiesel im vergangenen Monat auf. Ist es Ihnen bei der Spukgeschichte um Elise Reimers auch kalt den Rücken runtergelaufen? Dann dürfen Sie jetzt getrost aufatmen: April, April! Ärgern Sie sich bitte nicht, wenn Sie keinen Platz bei der Mitternachtsführung gewonnen haben – auch die war frei erfunden. Mehr dazu - auch von Seiten unserer Leser - finden Sie

auf Seite 14/15. Einen sonnigen, sonnigen Mai mit vielen schönen Feiertagen wünscht Ihnen und Ihren Lieben




NEU FINGETROFFEN



Schüler-Kalender 2018/2019

Hauptstraße 60 a
53604 Bad Honnef
Tel 0 22 24 - 7 10 90
Fax 0 22 24 - 7 10 19
www.retz-buerobedarf.de



Retz

Ihr Partner fürs Büro





Rätselhaftes vom Stenzelberger Latit

Eine markante Felslandschaft: der Stenzelberg mit seinem mysteriösen Campanile (links)

So winzig das Siebengebirge auch ist, die geologische Vielfalt ist enorm. Haben wir in den letzten rheinkiesel-Ausgaben die Entstehung des Drachenfels und der Ofenkaulen beleuchtet, gehen wir nun kaum fünf Kilometer weiter zum Kloster Heisterbach und stehen wieder einmal vor einem neuen Rätsel.

Am 17. März 1189 zogen dreizehn Zisterziensermönche aus ihrem Kloster im Eifelort Himmerod zum Siebengebirge. Nach einem kurzen Intermezzo auf dem unwirtlichen Petersberg gründeten sie 1192 im fruchtbaren Heisterbacher Tal ein Tochterkloster, das bis heute unsere Kulturlandschaft prägen sollte. Sie betrieben Landwirtschaft, legten Fischteiche und eine Wassermühle an und bauten eine Abteikirche: 88 Meter lang, 44 Meter breit – die größte romanische Kirche weit und breit.

Rund 600 Jahre währte die wechselvolle Geschichte des Klosters, bis man 1809–1820 im Zuge der Säkularisation die meisten Gebäude inklusive Kirche abriß. Die geweihten Steine wurden ganz profan im Nordkanal zwischen Neuss und Venlo verbaut, einem Projekt Napoleons, sowie

in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Von der einzigartigen Abteikirche blieb nur die Chorruine übrig.

Der heutige Spaziergänger kann sich der eindringlichen Atmosphäre dieses einstigen spirituellen Zentrums mitten im Wald kaum entziehen.

Doch beim Durchschreiten des Chorumgangs mit seinen schlanken Säulen, den vielgestaltigen Kapitellen und den romanischen Rundbögen, die den Blick zum Himmel freigeben, stellen sich auch ganz pragmatische Fragen: Aus welchem Gestein wurde dieser kunstvolle Bau errichtet und wie haben die Mönche es zu diesem abgeschiedenen Ort transportiert?

Latit unter der Lupe

An den glatten Pfeilern lässt sich

das Baumaterial unter die Lupe nehmen: Es ist hell in verschiedenen gräulichen, gelblichen und rötlichen Schattierungen. In der relativ feinkörnigen, quarzhaltigen Masse befinden sich einzelne größere Kristalle, die tiefschwarz sind und glänzen: Hornblende.

Latit heißt dieses Gestein, erstmals 1898 beschrieben und nach den häufigen Funden im mittellitalienischen Latium benannt. Früher bezeichnete man es auch als Andesit, der wiederum seinen Namen von Vorkommen in den Anden herleitet. So weit müssen wir allerdings nicht suchen, Latit gibt es auch im Siebengebirge; die Wolkenburg besteht aus Latit, der Hirschberg und – des Rätsels Lösung – der Stenzelberg in fußläufiger Entfernung des Klosters Heisterbach ebenfalls.

Ein kleiner Spaziergang jenseits der Klostermauern bringt uns zu

einer bizarren Felsenlandschaft. Der 287 Meter hohe Stenzelberg wurde nicht etwa, wie man es von anderen Steinbrüchen her kennt, einseitig ausgehöhlt. Stattdessen trugen ihn die Steinhauer in vielen kleinen schluchtartigen Brüchen vom Rand zur Mitte hin ab. Etwa 600 Jahre lang wurde hier das Gestein gewonnen, vornehmlich zum Bau von Sakralbauten; u.a. enthalten die Probsteikirche in Oberpleis, die Pfarrkirchen in Asbach, in Ober- und Niederdollendorf und das Bonner Münster Werksteine aus Stenzelberger Latit. Erst im Jahr 1931 wurde die Steinbruchtätigkeit eingestellt. Nun steht nur noch der Kern der Bergkuppe als eine Art Klippe, um die ein auch botanisch interessanter Rundweg führt. Bis 2005 übten sich Bergsteiger an den steilen Hängen der Steinbrüche, doch seitdem dient ein Kletterverbot dem Schutz der



Heisterbacher Chorrueine, von Mönchen aus Stenzelberger Latit errichtet | Bilder: Martina Rohfleisch

seltene Flora und Fauna des Trockenbiotops. Am anstehenden Gestein und Bruchstücken auf dem Boden erkennt man wieder die charakteristische Struktur des Latits mit den auffälligen Hornblende-Einsprenglingen.

Geboren aus dem Vulkan

Ähnlich wie die Sanidin-Kristalle des Drachenfels-Trachyts (rheinkiesel 2|2018) haben sich die schwarzglänzenden Hornblende-Kristalle bereits in der Magmakammer tief unter der Erdoberfläche gebildet, wo sie in Ruhe wachsen und reifen konnten. Vor etwa 25 Millionen Jahren stieg diese Gesteinsmelze empor, vermutlich in einem älteren Vulkanschlott, und blieb – ebenfalls wie der Drachenfels-Trachyt – als Propf in einer Decke von vulkanischer Asche stecken (Trachyttuff, siehe rheinkiesel 3|2018). Hier erstarrte die Schmelze zu einer Querkuppe aus Latit. Erst Jahrmillionen später trat sie an die Erdoberfläche, als nämlich die viel weichen Tuffschichten durch Erosion abgenagt und fortgespült waren – auch dies kennen wir vom Drachenfels.

Rätselhafte Umläufer

Beim Stenzelberg zeigt sich jedoch eine weitere geologische Besonderheit: Die Umläufer. Die

se sind merkwürdige zylindrische Säulen, ein bis mehrere Meter dick, in denen das Gestein zwiebelschalenartig abbröckelt und deshalb als Baumaterial nicht zu verwenden ist. Der Bonner Geologe Jacob Nöggerath verglich die seltsamen Strukturen mit versteinerten Baumstämmen.

Ein besonders großer Umläufer steht mittlerweile weit isoliert von der Steinbruchwand und ist zum Wahrzeichen des Stenzelbergs geworden; er wurde von den früheren Kletterfreunden „Campanile Basso“ genannt. So lautet auch der Name einer spitzen Felsnadel im Brentamassiv; ursprünglich klingt im Namen „Campanile“ der Glockenturm italienischer Kirchen an, der traditionell ein Stück entfernt vom Gotteshaus errichtet wurde.

Wie sind diese Umläufer wohl entstanden? Die Geologen sind sich nicht einig. Manche sagen, durch breite Klüfte zwischen den eckigen Latitpfeilern sickerte Wasser ins Innere und veränderte schichtweise die chemische Zusammensetzung des Latits.

Andere wiederum meinen, die Umläufer stellten „Entgasungsschlote“ dar, in denen das Gas aus der Lava nach oben hin entwich und damit verhinderte, dass die Lava in aller Ruhe erkalten und erstarren konnte.

Wer weiß, vielleicht löst die Geologie ja schon in einigen Jahren das Rätsel dieser Jahrmillionen alten Gesteinsstrukturen.

|| Martina Rohfleisch

der edle OFFLINE-SHOP in Königswinter
TREFFPUNKT DES GUTEN GESCHMACKS

KUNST

ANTIQUITÄTEN
ACCESSOIRES
EXCLUSIVMÖBEL

MODE

IM EHEMALIGEN WEINGUT „IMMENHOF“ FINDEN SIE AUF
CA. 500 QM AUSGESUCHTE WOHNACCESSOIRES, ANTIQUITÄTEN
UND AKTUELLE MODE.

**Bitte vormerken:
Eine musikalische Mainacht im Glashaus
Dienstag, 01. Mai, 19:00 Uhr**

Öffnungszeiten Dienstag - Samstag 11.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr . Montag Ruhetag
LA REMISE oHG . Rheinallee 6 (gegenüber der Fähre) . 53639 Königswinter
Tel. 0 22 23 - 700 920 . email info@laremise.de . www.laremise.de

Zur Traube

WEINHAUS & RESTAURANT

*Glasüberdeckter Rebengarten • Altdeutsche Weinstuben
Mittagstisch • Kaffee und Kuchen • Vesperkarte
Abendkarte • Gutbürgerliche und feine Küche*

Unsere Öffnungszeiten Mai bis Oktober

Das Restaurant und der Hofgarten
sind täglich ab 11.00 Uhr geöffnet.

Dienstag Ruhetag
Montag bis Freitag bis 14.30 Uhr
und ab 17.30 Uhr

Familie Lanz • Lühlingsgasse 5 • 53572 Unkel
Telefon (0 22 24) 33 15 • Fax (0 22 24) 7 33 62

www.traubeunkel.de

Ein seltener Sonnenanbeter

Er muss schon direkt vor unseren Augen tanzen, damit wir ihn entdecken. Doch selbst wenn wir ihn sehen, erkennen wir ihn nicht: Der Große Fuchs ist nicht nur selten. Er ist auch ein Meister der Tarnung.

Der Falter bewerkstelligt seine diskrete Heimlichkeit durch seine schlichte Farbgebung. Außerdem sieht er einem unserer häufigsten Falter, dem Kleinen Fuchs, zum Verwechseln ähnlich. Dabei haben die beiden eigentlich wenig gemeinsam. Der Kleine Fuchs ist landauf, landab im Frühjahr und Sommer in unterschiedlichsten Lebensräumen anzutreffen. Er ist gewissermaßen ein Promi unter den Schmetterlingen und verschmätzt selbst Blumen in Balkonkästen nicht.

Den „Großen Bruder“ dagegen findet man eher in Waldnähe. „*Nymphalis polychloros*“, so lautet sein poetischer lateinischer Artnamen. Benannt ist er nach der griechischen Quell- und Wassergöttin Nymphalis. Der Große Fuchs pflegt einen ganz anderen Lebenswandel als der populäre Kleine Fuchs: Er mag es etwas wärmer und trockener. Deshalb hält er sich am liebsten an sonnigen Waldrändern auf, wo sich die Luft schnell erwärmt. In

den vergleichsweise kühlen und feuchten Wald fliegt er nur in Ausnahmefällen hinein, es sei denn, es handelt sich um einen sehr lichten Wald.

Rares Biotop

Theoretisch finden sich diese Bedingungen in sogenannten Mittelwäldern die sowohl aus sehr alten Bäumen als auch aus jungen, nachwachsenden Bäumchen bestehen. Doch durch die forstliche Nutzung unserer Wälder gibt es hauptsächlich Forstgebiete, in denen die meisten Bäume ungefähr gleich alt sind. Mittelwälder sind selten geworden – genau wie unser schlichter Tagfalter.

Sein auffälligstes Kennzeichen sind schwarze Flecken im ansonsten überwiegend schmutzigen orangen Schuppenkleid. Vor einigen Jahrzehnten galt er noch als häufig. Aber inzwischen meldet Rheinland-Pfalz den Edelfalter als gefährdete Art, im Nachbar-



land Nordrhein-Westfalen ist er sogar vom Aussterben bedroht!

Schmetterling des Jahres

Deshalb kürten Naturschützer und Schmetterlingskenner den Großen Fuchs zum Schmetterling des Jahres 2018. Der Promi-Status soll helfen, auf die schlechte Überlebensprognose der Schmetterlingsart aufmerksam zu machen. Damit steht er stellvertretend für das Schicksal von zwei Dritteln unserer heimischen Tagfalterarten, die

inzwischen gefährdet sind. Nur der Mensch könnte sie alle durch konsequentes Handeln vor dem Aussterben bewahren.

Dabei braucht es schon allein viel Aufmerksamkeit, Gespür und Erfahrung, um ihn zu entdecken und ihn vom Kleinen Fuchs zu unterscheiden. Ein erster Hinweis ist die Größe: Mit einer Spannweite von fünf bis sechs Zentimetern gehört er tatsächlich schon zu den großen Schmetterlingen, auch wenn

Am 13. Mai ist Muttertag

Wir sind Partner von
FLEUROP

Blumen Neffgen

Inhaber: Thomas Steinmann
Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57
thomas-steinmann@t-online.de



Das Kennzeichen des Großen Fuchses sind die schwarzen Flecken im orangenen Schuppenkleid

| Bild: Ulrich G. Sander

er seine häufigere Schwesterart nur um einen Zentimeter übertrifft. Letztere ist insgesamt kontrastreicher gefärbt und gemustert. In den Spitzen der Vorderflügel trägt sie weiße Flecken, die dem Großen Fuchs fehlen. Das zarte Band blauer Flecken trägt der Große Fuchs – als wohl auffälligsten Farbschmuck – zwar auch, es ist jedoch weniger intensiv, schmaler und nur am Rande der Hinterflügel ausgebildet. Der Kleine Fuchs hat zudem eine Kette blauer Flecken auch am äußeren Rand der Vorderflügel. Die Unterseite der Flügel ist bei beiden Arten braun marmoriert und rindenartig. In zusammengefalteten Zustand scheinen sie jegliches Licht zu schlucken und sind kaum

zu erkennen. Die Unterschiede in der Farbgebung beider Arten halten sich also in Grenzen. Überdies hat ein Mensch leider nicht allzu viele Gelegenheiten, den Großen Fuchs länger zu beobachten. Er ist sehr scheu, startet abrupt und fliegt sehr schnell, was einen geradezu hektischen Eindruck hinterlässt.

Seltener Gast

Zudem verbringt er kaum Zeit in Bodennähe oder auf Blüten. Vielmehr zieht es ihn auf die Baumkronen, wo er am liebsten Baumsäfte trinkt, sich sonnt, auf Partnersuche geht und Eier ablegt. Nur selten lässt er sich herab, um an den sonst üblichen „Schmetterlingsblumen“ wie Löwenzahn zu saugen.

Die Kultur des Sonnenbadens pflegt er ausgiebig, und man kann sie hinsichtlich der (Aus-)Dauer als seine Lieblingsbeschäftigung ansehen. Geschickt sucht er einzelne sonnenbeschiedene Flecken auf, wechselt bei niedrigem Sonnenstand auf höhere Etagen in den Baumkronen, die schon oder noch in der Sonne liegen, und schmiegt seine Flügel dem warmen Untergrund an. Je nach Sonnenstand und Neigung des Untergrunds dreht er sich solange, bis seine Flügel als Sonnenkollektoren das Maximum an Wärme absorbieren. Dabei kann es durchaus passieren, dass der

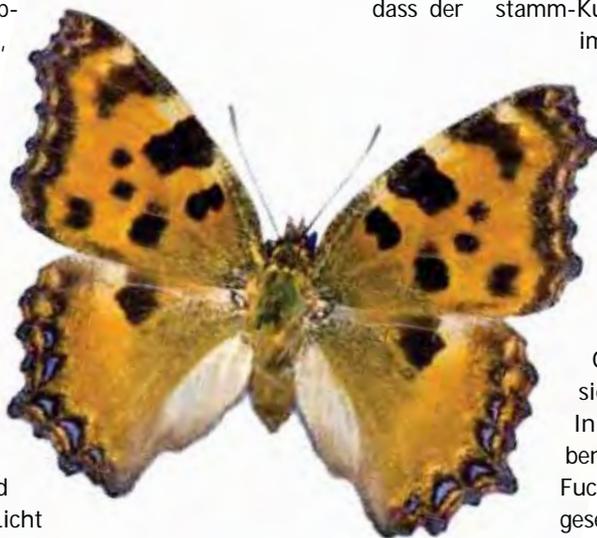
Schmetterling seltsam schief oder gar kopfüber hängt. Dieses Verhalten kann man im April beobachten, wenn die Tiere nach der Überwinterung ihre Verstecke verlassen. Dass sie schon einige Flugstunden und ereignisreiche Sommer- und Herbstmonate, womöglich auch winterliche Unwetter hinter sich haben, sieht man ihnen an: Sie erscheinen oft matt und können auch leicht ramponiert aussehen (wie auf dem Foto an der Lücke in den Hinterflügeln zu sehen). Immerhin finden die ausgehungerten Tiere in dieser frühen Jahreszeit einen reich gedeckten Tisch in Form von blühenden Weidenkätzchen.

Bäume als Kinderstube

Der größte Unterschied zwischen Großem und Kleinem Fuchs, der auch Nesselfalter genannt wird, besteht in der Wahl der Eiablagepflanzen und entsprechend dem Raupenfutter. Der Kleine Fuchs ist nicht besonders anspruchsvoll, sieht man einmal davon ab, dass seine Jungen sich obligatorisch an Brennnesseln sattfressen. Nicht so sein großer Verwandter. Die Eiablage erfolgt an Weiden, Pappeln oder Ulmen (inzwischen eine seltene Baumart) und Obstbäumen wie Kirschen. Gerade im Mittelrheingebiet waren Kirschbäume eine typische Eiablagepflanze. Doch die Hochstamm-Kulturen verschwanden

im vergangenen Jahrhundert allmählich zugunsten der Niederstamm-Plantagen. Diese werden in der Regel intensiv bewirtschaftet und vor allem gegen Schädlinge gespritzt. Für den

Großen Fuchs wurden sie somit zur Todesfalle. In der Vergangenheit haben manche den Großen Fuchs als Schädling angesehen, obwohl er nie in Massen auftrat und wirt-



Genießerpfade
ESSIG, ÖL & MEHR

Das Spezialitätengeschäft der besonderen Art

Die Grillsaison hat begonnen

Grillsaucen MUST:
Rauchige rote Beete
Cranberry
Peppa
Knoblauch Chili
Orange Rosmarin je 5,90 €

Rubs zum Marinieren:
Smoky BBQ
Spicy BBQ
One for All BBQ
Pesto Genovese je 5,90 €

Neu eingetroffen:
Thörle Sommerwein 6er Karton 39,00 €

Mitbringsel und Präsente in allen Preislagen!

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30
www.genießerpfade.com
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Kosmetik & Fußpflege
Jutta Schmidt

Zeit für mich

Kosmetik - & Fußpflegestudio
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
9.00 - 18.00 Uhr

Günter Schorn GmbH

Im Kettelfeld 1 • 53619 Rheinbreitbach

Telefon 0 22 24 / 7 11 47 • www.autohaus-schorn.de
autohaus-schorn@t-online.de • info@schorn.fsoc.de

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Service- und Wartungsarbeiten
- Karosseriearbeiten aller Art
- Leasing und Finanzierung
- TÜV und AU Abnahme
- Fachwerkstatt für Elektrik

Friedhofsgärtnerei Paeseler

... über 80 Jahre der Meisterbetrieb
Ihres Vertrauens



Meisterbetrieb
Inh. Manuela Brammer
Drieschweg 48
53604 Bad Honnef
Telefon 0 22 24 / 37 57
Telefax 0 22 24 / 96 18 43
Mobil 0 16 3 / 5 02 35 67

www.friedhofsgaertnerei-paeseler.de

Seit 30 Jahren Baumdienst Siebengebirge Nun schon in zweiter Generation

Weit über die Grenzen des Siebengebirges hinaus bitten Kunden Gary Blackburn um Rat, wann immer es um professionelle Pflege, den Erhalt oder die Sanierung von Bäumen und Naturdenkmälern geht. Auch Fällungen – oft auch auf engstem Raum – gehören zur täglichen Praxis der voll ausgebildeten Baumexperten.

Die Söhne Kevin, Alexander und Luke leiten seit ihrer Ausbildung zum „European Treeworker“ sowie zum „Baumkontrolleur“ bereits eigene Teams im Westerwald, der Eifel und NRW. Die eigentlichen Stars im Team sind aber nach Meinung vieler Kunden Collie-Dame Emma und ihr Sohn Charles. Freuen auch Sie sich auf ein Kennenlernen bei einer kostenlosen, professionellen Beratung! Weitere Informationen und wertvolle Video-Expertentipps rund um die Baumpflege finden Sie auf der Homepage!



www.Baumdienst-Siebengebirge.de

BAUMDIENST SIEBENGEIRGE FORSTHAUS REIFSTEIN

GARY BLACKNURN UND SÖHNE – JETZT AUCH IN ZWEITER GENERATION

- Baumpflege • Baumsanierung • Baumstumpf fräsen
- Baumfällung - schwierigste Fälle mit englischer Doppelseiltechnik • Garten-/Jahrespflegearbeiten

**Fachgerechte
Baumbeurteilung kostenlos**

Sie werden ins nächste Büro verbunden: Bonn, Siegburg, Linz, Königswinter, Köln, Düsseldorf, Berg, Gladbach, Mayen, Neuwied, Montabaur, Altenkirchen. Tel. 02645 / 9999-000, Fax: 02645 / 9999-004

WWW.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE
Gebührenfreie Hotline 0800 / 228 63 43

Natur

schaftliche Einbußen verursacht hat. Allein die Tatsache, dass seine Raupen gelegentlich auf Obstbäumen auftreten, führte zu dieser Ansicht. Die weitaus meisten Raupen entwickeln sich jedoch an Weiden und Pappeln, was kaum jemand stören dürfte.

Gesellige Raupen

Sie leben im Zeitraum Mai bis Juli auf ihrer Futterpflanze zunächst in gemeinsamen Ge-

zwei- bis dreiwöchiger Puppenruhe die neuen Falter, die dann die zweite Generation des Jahres bilden. Sie streifen zwar umher und suchen nach Nahrung. Doch im Gegensatz zu anderen heimischen Schmetterlingen, die an schönen Sommertagen wochenlang umhergaulen, verziehen sie sich bemerkenswert schnell – als wollten sie sich schonen. Im September, spätestens Oktober sitzen sie bewegungslos in Behausungen wie Baumhöhlen, Holzstapeln, Scheunen und



Die Unterseite des Großen Fuchses ist braun marmoriert und rindenartig | Bild: Wikipedia Algirdas

spinst-Nestern. Später zerstreuen sie sich in die Umgebung, um sich einzeln zu verpuppen. Noch im Sommer schlüpfen nach

Schuppen. Dort überwintern sie, um ihrerseits im Folgejahr für die Nachkommenschaft zu sorgen.

|| Ulrich Sander



- BERATEN
- VERKAUFEN
- INSTALLIEREN
- REPARIEREN



BB Bernd Brug
electronic components

Asbacher Straße 13b
53562 Sankt Katharinen
0 26 45 - 97 26 07

Fax: 02645 / 972 608
e-mail: info@bb-ec.de
www.bb-ec.de

Plötzlich Unternehmer!?

Nicht jeder will Unternehmer sein – schließlich sind damit oft zeit- und geldaufwändige Kontakte mit dem Finanzamt verbunden. Dank des Internet-Zeitalters findet sich so mancher ungewollt in dieser Rolle wieder. Hier finden Sie einige Tipps für das Finanzmanagement.

Die „neue Generation“ der Unternehmer trägt nicht unbedingt Anzug und Aktentasche. Es sind beispielsweise Menschen, die regelmäßig Gebrauchtes über Kleinanzeigen verkaufen, oder Blogger oder „You-tuber“, die dank vieler Besucher auf ihren Seiten nun auch mit Werbung Geld verdienen. Oder ein Großstadtbewohner, der seine Wohnung laufend an Feriengäste vermietet.

Nebenjob: Unternehmer

Für all diese Beispiele gilt, dass diese Menschen Einkünfte erzielen, die grundsätzlich zu versteuern sind. Das gilt auch für Besitzer von Solaranlagen, die den von ihnen erzeugten Strom ganz oder teilweise in das öffentliche Netz einspeisen.

Häufig gehen diese „privaten Unternehmer“ einer gänzlich anderen beruflichen Beschäftigung nach. Und plötzlich müssen sie sich mit zusätzlichen Steuern beschäftigen: Einkommensteuer, Umsatzsteuer und unter Umständen Gewerbesteuer.

Sobald der Brutto-Jahresumsatz im laufenden Jahr 17.500 Euro und im darauf folgenden Jahr 50.000 Euro überschritten hat, fällt Umsatzsteuer an. Vor Erreichen dieser Grenzwerte ist der Steuerpflichtige ein sogenannter Kleinunternehmer und damit von der Umsatzsteuer befreit – beziehungsweise kann sie optional wählen.

Wer aber umsatzsteuerpflichtig ist, muss diese Steuer auch dann zahlen, wenn er sie bei der Preis-

kalkulation nicht berücksichtigt und in eventuell erstellten Rechnungen nicht aufgeführt hat.

Umsatzsteuer verpflichtet

Umsatzsteuer fällt übrigens auch dann an, wenn man kurzzeitig privat genutzten Wohnraum vermietet. Allerdings gilt der ermäßigte Satz von sieben Prozent. Wer dagegen langfristige Mietverträge schließt, ist von der Umsatzsteuer befreit.

Unter Umständen kann es sich lohnen, auch als Kleinunternehmer die Option auf Umsatzsteuer zu wählen. Denn dann kann man bei den Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Unternehmertätigkeit stehen, die Vorsteuer abziehen.

Dieser Steuervorteil kann sich beispielsweise bei den Anschaffungskosten für die Solaranlage auf dem Dach durchaus auf einige Hundert oder sogar Tausende Euro belaufen.

Quittungen sammeln

Bei Einkommen- und Gewerbesteuer wird der Gewinn versteuert, nicht der Umsatz.

Deshalb muss der Kleinunternehmer vorsorglich darauf bedacht sein, Belege für alle Ausgaben zu sammeln, die das Geldverdienen mit ermöglicht haben. Diese reichen vom Porto für den Päckchenversand über die Verkaufs- und Vermittlungsgebühren für das Internetportal bis zu den anteiligen Kosten für Telefon- und Internetanbieter oder Quit-

tungen für die Bettwäsche, die der Vermieter für die Gäste auf Zeit angeschafft hat. Dazu gehört auch die steuerliche Absetzbarkeit eines Arbeitszimmers oder die Abschreibung von Computern oder Möbeln. Doch Vorsicht: Zwar müssen Belege nicht mehr mit der Steuererklärung eingereicht werden. Auf Verlangen sind sie dennoch vorzuweisen.

Die Gewerbesteuer dürfte für die meisten der hier besprochenen Fälle keine Rolle spielen: Für Einzelpersonen und Personengesellschaften wie einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts gibt es einen Freibetrag von 24.500 Euro. Wer weniger Gewinn erzielt, ist von dieser Steuerpflicht befreit.

Reine Liebhaberei?!

Ob nun Einkommen-, Umsatz- oder Gewerbesteuer, steuerpflichtiger Unternehmer ist immer nur, wer mit der Absicht handelt, einen Gewinn zu erzielen, beziehungsweise wer wiederholt am Markt auftritt.

Ausgenommen sind Menschen, die bloß aus Liebhaberei tätig werden. Dank dieser Definition fallen viele Gelegenheitsverkäufer schon einmal aus der Steuerpflicht heraus.

Wer beispielsweise seine gebrauchte Kleidung verkauft erzielt keinen Gewinn, sondern verringert nachträglich seine privaten Ausgaben, die ja ebenfalls nicht steuerlich absetzbar sind.

Rechtsanwalt Christof Ankele – auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
info@schmidt-ankele.de

Bild: fotolia.com | anawat_s

Handwerk mit Ideen



Fliesen-Meisterbetrieb

- Bäder • barrierefreies Wohnen
- Balkone • Terrassen • Naturstein
- Sanierungen und Reparaturen

FLIESEN SCHROTER GmbH

www.fliesenschroeter.de

Fliesenmeisterbetrieb seit 1988
53604 Bad Honnef · Afelpfad 29
Tel. 02224-79030

Mitglied der Handwerkerkooperation Rheinwerker www.rheinwerker.de

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Edgar Schröter, Fliesenlegermeister

KADECO
KLEBER-UND VERLEBUNGSGESAMTHEIT



Flächenvorhänge
sind weit mehr als Sonnenschutz. Als funktionale Designobjekte reicht ihr Einsatz von großen Fensterflächen im modernen Wohn- und Objektbereich bis hin zu Raumteilern und Wandverkleidungen.

Wir montieren jedes Produkt exakt auf Maß aus deutscher Qualitätsfertigung

www.kadeco.de

NEIFER
KREATIVEMALERWERKSTÄTTE

Malerwerkstätte Neifer GmbH & Co. KG
53560 Vettelschlag · Hauptstr. 29-31
Tel. 02645 3779 · www.farbeerleben.de

Himmel, Hölle und der schwarze Mann

Wir Kinder der 50-er und 60-er Jahre spielten im Sommer eigentlich immer draußen. Man wohnte beengt, viele Gebäude waren noch baufällig und die Eltern hatten Wichtiges zu tun als sich mit uns zu beschäftigen. Also hieß es nach der Schule und den Hausaufgaben: Nix wie raus!

Es gab nur eine Regel: „Wenn die Laternen angehen, musst Du heimkommen.“ Die Laternen wurden damals noch mit Gas betrieben. Wenn man oft und fest genug gegen den Pfahl trat, gingen sie aus. So konnten wir das Heimkommen elegant hinauszögern. Allerdings kamen die Eltern uns auf die Schliche und verboten uns bei strengen Strafen, die Laternen auszutreten. Es nützte wenig, da wir uns nicht erwischen ließen. Für heutige Eltern hört sich das nach einer schlimmen Kindheit an. Sogenannte „Helikopter-Eltern“ würden nach einem Therapeuten oder gar Anwalt rufen. Für uns war das die Freiheit: Wir waren unter uns und konnten uns und unser Umfeld ohne Erwachsenen-Kontrolle erkunden und ausprobieren.

Typisch Junge, typisch Mädchen?

Mädchen und Jungen spielten damals meist getrennt. Gendermäßige oder emanzipatorische Zweifel hatte damals niemand. Aus den Jungs sollten mal „richtige Männer“ werden wie ihre Väter es waren und aus den Mädchen tüchtige Hausfrauen und Mütter. Da gab nicht so viel, was man gemeinsam unternehmen wollte.

Die Jungs waren mehr auf Abenteuer aus. Sie „organisierten“ sich Damen- oder Herrenfahrräder und machten nahe gelegene Wälder, Teiche und leer stehende Häuser unsicher. Die Privilegierten unter ihnen besaßen später

Ballon-Tretroller, mit denen sie ordentlich Tempo bekamen und miteinander wetteiferten. Die Kleidung war gebraucht und schon mehrfach geflickt, aber da



alle so rumliefen, machte das nix. Bis die Lederhosen für Jungen Mode wurden: Sie waren enorm strapazierfähig, aber auch ziemlich teuer. Das konnten sich viele Eltern nicht leisten.

Vorsicht, Verletzungsrisiko!

Oft kamen wir mit aufgeschlagenen Knien, Kopfbeulen oder blutigen Schrammen von draußen wieder. Das gehörte dazu und wurde im schlimmsten Fall mit Pflaster verarztet.

Wir trafen uns nachmittags an einem bestimmten Platz oder bei einem der Spielkameraden. Wir fragten: „Kommt der Rudi/die Marlene spielen?“, marschierten an den Erwachsenen vorbei ins

Zimmer oder in den Hinterhof – und ab ging's nach draußen! Es konnte passieren, dass die anderen dann schon weg waren, aber da das Terrain bekannt und

oder auch hickeln ist im Ruhrgebiet und im Rheinland gebräuchlich für Hüpfen. Ich blieb stehen und beobachtete die beiden: Das hatte ich lange nicht mehr gesehen! Die Mädchen hatten sich mit Kreide so genannte Hinkelkästchen auf das Pflaster gemalt und schoben auf einem Bein hüpfend einen flachen Kieselstein darüber.

Wenn der Hinkelstein brennt...

Unsere damaligen Hinkel-Vorlagen waren eine geometrische Kastenlinie übereinander mit bis zu neun Feldern nach oben und eine mit zwei Feldern kreuzweise zur Seite. Die Felder wurden durchnummeriert. Dann brauchte man noch einen flachen Stein, den man über die Linien schieben oder gezielt werfen konnte. Hinkeln konnte man in der Gruppe, aber auch allein. Letzteres macht aber kaum Spaß, es fehlte der Wettbewerb. Die Kunst des Hinkelns war überwiegend eine Mädchen-Domäne.

Zu Beginn warf eine Mitspielerin den Stein in ein Kästchen. Dieses Feld musste beim Hüpfen übersprungen werden. Blieb der Stein auf einer Linie liegen, dann brannte er und man musste aufhören, ein anderer Spieler war dran. Die Spielerin versuchte, auf einem Bein hüpfend von unten in das oberste Kästchen zu kommen. Dabei galt es, die Arme auf den Rücken zu legen, was das Ausbalancieren schwerer machte. Es war auch erlaubt, mit beiden Füßen zu hüpfen, sofern man sie fest zusammenhielt.





In den 50-er und 60-er Jahren hieß es nach Schule und Hausaufgaben: Raus zum Spielen! | Bild: Wikipedia

Oben angelangt, drehte man in einem Sprung um. Dann ging es wieder auf „1“ zurück. Kam man ohne abbrechen fehlerfrei unten an, hatte man gewonnen. In manchen Gegenden heißt das Hüpfspiel auch „Himmel und Hölle“. Dann gibt es am oberen Ende zwei Quer-Kästen: Oben liegt der Himmel, darunter die Hölle, die man mit einem großen Satz überspringen muss, was nicht immer gelingt. Nur wenige Hüpferrinnen beherrschten das Rückwärts-Hinkeln auf dem Weg wieder zum Anfangskästchen, eine Meisterleistung an Geschicklichkeit!

Von der Seuche zum Kinderspiel

Ein anderes Draußen-Spiel war bei Jungen und Mädchen gleichermaßen beliebt. Wir spielten es auch zusammen: „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?“. Damit war der „böser Mann“ gemeint, eine Kinderschreckfigur, vor dem uns unsere Eltern immer warnten und mit dem wir auf keinen Fall mitgehen durften. Böse Männer waren schwarz gekleidet, damit sie nicht auffielen und unbemerkt ihren fiesen Macheschaften nachgehen konnten. Für das Spiel brauchte man eine große Fläche mit einer Begren-

zung, etwa eine Wand oder einen Zaun. Der „schwarze Mann“ stand in circa 20 Metern Entfernung vor der Kindergruppe, die beliebig groß sein konnte. Wenn er seine Frage rief, antwortete die Schar: „Niemand!“ Darauf: „Wenn er aber kommt?“ Antwort: „Dann rennen wir!“ und schon setzten sich alle schlagartig in Bewegung, um sich auf der gegenüberliegenden Seite mit Anschlag in Sicherheit zu bringen. Der Böse versuchte, so viele Kinder wie möglich im Vorbeirennen anzutippen. Diese mussten im nächsten Durchlauf beim Fangen helfen. Das Kind, das am längsten durchhalten konnte, ohne ange-tippt zu werden, hatte am Ende gewonnen.

Interessant ist, dass dieses Spiel wahrscheinlich aus dem Mittelalter stammt, aus der Zeit, da die Pest wütete. Der Böse war die Seuche, die durch Antippen die Menschen ansteckte und so die Krankheit verbreitete. Aus der tödlichen Seuche wurde also ein Kinderspiel – und heutige Kinderspiele auf Tablet, Smartphone und Spielekonsole würde so mancher Erwachsene auch wieder als „Seuche“ bezeichnen. Ob wir wohl damals unsere Spiele gegen das heutige „Daddeln“ eingetauscht hätten? Ehrlich gesagt: Ich glaube nicht.

|| Margitta Blinde

Nicht mehr ganz Ohr? – dann zu BECKER!

Kardinal Frings sagte:
„Jot luure kann ich schlääch, schlääch hüre kann ich jot.“
Ich hab's besser:
Ich hab Hörsysteme von BECKER, also „jot hüre kann ich jot!“

Konrad Beikircher,
Kabarettist, BECKER-Kunde und Botschafter des Hörens

Tipp: Gleich 02644/980300 anrufen und Beratungstermin vereinbaren!

BECKER
HÖR AKUSTIK

Linz, Rheinstraße 7, Tel. 02644/980300
Tinnitusabende und Hörtreffs in unserem Seminarraum.
CI-Vertragspartner, Gehörschutz, Hausbesuche und der bekannt gute BECKER-Service.

AUSSTELLUNG IM HAUS SCHLESIESEN
9. Mai bis 21. Oktober 2018

NEUANFANG IN FORM UND FARBE
Sechs Künstler und ihre Geschichte

WILLKOMMEN IM HAUS SCHLESIESEN

RESTAURANT
Die Rübezahlstube verwöhnt Sie mit schlesischen & regionalen Spezialitäten.
Mi - So 06:30-23 Uhr
Küche bis 22 Uhr

AUSSTELLUNG
NEUANFANG IN FORM UND FARBE
Sechs Künstler und ihre Geschichte
06.05. - 21.10.2018
Öffentliche Führung:
17.05. um 14:30 Uhr

BIERGARTEN
Genießen Sie die erholsame Atmosphäre unseres Innenhofes bei Speis und Trank.

BLICKWECHSEL
Porträts des Maler Wolf Röhricht
bis 28. Oktober im Eichendorffsaal

HAUS SCHLESIESEN
Dollendorfer Str. 412 | 53639 Königswinter
Tel 02244-886 0 | kultur@hausschlesien.de
www.hausschlesien.de | Facebook

Öffnungszeiten Museum
Di - Fr 10-12 Uhr, 13-17 Uhr
Sa, So & Feiertag 11-18 Uhr

Alles in Butter?



In unserer neuen Rätselreihe suchen wir den Namen einer prominenten Frau, die stellvertretend für Generationen von Bäuerinnen ihre Waren auch heute noch auf dem Linzer Buttermarkt feilbietet.

Selbstvermarktung und Direktmarketing sind nun bekanntlich keine Erfindungen unserer Zeit. Schon vor Jahrhunderten haben findige „Produzenten“ versucht, ihre Waren auf direktem Wege gewinnbringender als über den Handel an den Mann zu bringen.

Anders als heute in Zeiten des Internetkaufes war es dafür allerdings erforderlich, dass Hersteller und Kunde zueinanderfanden. In vielen Orten waren und sind die noch heute existierenden Wochenmärkte ein schönes Beispiel dafür – auch, wenn an den bunten Ständen längst nicht nur heimische Erzeuger ihre Ware feilbieten. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts

bis in die 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts verkauften auf dem sogenannten Buttermarkt in Linz die Landfrauen aus dem Westerwald Butter, Käse und Eier. In der Nähe des jetzigen Brunnens stand ein kleines Fach-

werkhäuschen, in dem sich sogar eine Butterwaage befand. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts teilte der Mühlenbach den Buttermarkt in zwei Teile. Heute markieren die weißen Pflastersteine seinen früheren Lauf.

In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ließen die Linzer Stadtväter den Buttermarkt autofrei gestalten und setzten den Landfrauen damals ein Denkmal (siehe Foto).

■ Paulus Hinz

Unsere Preisfrage lautet:

Wie heißt die hier stellvertretend für ganze Generationen von Buttermarktfrauen abgebildete Landfrau:

- a) Edeltraud
- b) Agnes
- c) Margarethe

Hier können Sie gewinnen:

Unter den Einsendungen mit der richtigen Lösung verlosen wir:

5 x ein leckeres Frühstück für zwei Personen im neuen JUFA-Hotel Königswinter

5 x 2 Eintrittskarten für das Benefiz-Konzert des LIONS Clubs Remagen-Unkel am 26. Mai 2018 in der Stadthalle in Linz (Umtausch nicht möglich), Einzelheiten siehe Seite 29

3 x 2 Eintrittskarten für Premiere des Theaterstückes „Die Brücke“ im Erpeler Tunnel am 19. Mai 2018 (Umtausch nicht möglich), Einzelheiten siehe Seite 25

5 Exemplare der Publikation „Vom Zauber des Siebengebirges“ aus der Edition rheinkiesel



UNESCO Welterbetag - Ein römischer Spieletag

Sonntag 03. Juni 2018 - RömerWelt Rheinbrohl

Römische Spiele für Groß & Klein - Geschichten in der Mannschaftsstube - Kinderführungen
Schnupperbogenschießen & Stockbrot

*Tipp: Workshop Bogenschießen am 24. Juni / 11.00 & 13.30 Uhr
jetzt schon anmelden!*



Arieheller 1 - 56598 Rheinbrohl - 02635/921866 - www.roemer-welt.de



Bitte schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 10. Mai 2018, per Post: (Anschrift s. Seite 31), per E-Mail: info@rheinkiesel.de, per Fax: 0 22 24 - 900 292 oder telefonisch unter 0 22 24 - 7 64 82 (Anrufe auf dem Anrufbeantworter können nicht gewertet werden). Notieren Sie auch den Wunschgewinn Ihrer Wahl.

Ein Hauch von Jahrmarkt

Die „bunte Stadt“ schmückt sich in diesem Monat nicht nur mit sommerlichen Blumen. Nostalgische Klänge lassen Linz gleich drei Tage lang zur Ohrenweide werden. Klarer Fall, Linz hat „den Dreh raus“ – und lädt schon seit drei Jahrzehnten zum beliebten Drehorgelfest.

In der Nachkriegszeit zählten die Leierkästen vielfach zum Stadtbild. Vor allem in Berlin waren die Männer mit den Musikinstrumenten häufig zu sehen. Viele versuchten in größeren Städten, mit dieser Musik über die Runden zu kommen. Damals war ein sogenannter „Groschen“ der eher karge Lohn für die Mühe. Die Zuhörer blieben häufig in den oberen Stockwerken der Häuser. Ihren Obolus wickelten sie in Papier und warfen ihn auf die Straße. Dank dieser Verpackung rollte und sprang der Groschen nicht durch die Straße.

Auf den Jahrmärkten dagegen prangten einst prachtvolle Drehorgeln. Sie konnten beträchtliche Ausmaße annehmen und waren



häufig farbenfroh ausgestattet. Heute sind sie nahezu verschwunden. Stattdessen werden die Kirmesbesucher mit Musik aus der Konserve beschallt.

Wer heute einen Leierkastenmann sieht oder gar eine Drehorgel, ist allerdings nach wie vor

fasziniert von Klang und Technik. Der eine fühlt sich an seine Kindheit erinnert – durch die Optik und natürlich auch durch die nostalgischen Klänge. Viele verbinden Gemütlichkeit und Erinnerungen an eine „gute alte Zeit“ damit. In Linz tummeln sich zum Drehorgelfest über 50 Vertreter dieser Zunft. Sie bringen die Altstadt zum Klingen. Der Club Deutscher Drehorgelfreunde begleitet die dreitägige Veranstaltung.

■ Paulus Hinz

Tipp: Freunde der Drehorgelmusik finden im Bergischen Land ein Museum: Das Bergische Drehorgelmuseum in Marienheide (Kapellenweg 2-4, www.leierkastenheiterkeit.com).



34. Internationales Drehorgelfestival in der Altstadt von Linz am Rhein

Donnerstag, 10. Mai 2018
(Christi Himmelfahrt)
Samstag, 12. Mai 2018
Sonntag, 13. Mai 2018
jeweils ab 10.00 Uhr



Informationen:
Tourist-Information
der Stadt Linz
Marktplatz 14
Tel. 0 26 44 - 25 26
info@linz.de / www.linz.de



Eine gute Elektroplanung spart Geld und schafft Sicherheit – wir beraten Sie gern!

Hürter electric

Meisterbetrieb

HÜRTER electric GMBH
Königswinterer Str. 631
53227 Bonn-Oberkassel
Telefon: (02 28) 9 70 87-0
Telefax: (02 28) 9 70 87-15
kontakt@huerter-electric-bonn.de
www.huerter-electric-bonn.de

- ▶ Elektroinstallation
- ▶ Wohn- und Gewerbebau
- ▶ Kundendienst
- ▶ Verkauf von Hausgeräten
- ▶ EDV-Telekommunikation
- ▶ Antennen- und SAT-Anlagen
- ▶ Beleuchtungsanlagen
- ▶ Schaltanlagen

**Sanitär
Gas
Heizung**

Seit 1995

**Helmut Dresen
Meisterbetrieb**

**50 JAHRE BERUFS-
ERFAHRUNG**

Rhöndorfer Str. 44a
53604 Bad Honnef
Tel.: 0 22 24 / 7 28 28
Fax: 0 22 24 / 7 21 45



Gespentische Seiten

Von einem geradezu atemberaubenden Spuk im altherwürdigen Uhlhof-Gebäude berichteten wir in der April-Ausgabe. So manchem Leser sträubten sich dabei die Nackenhaare – beim einen vor Grusel, beim anderen vor Lachen. Denn unsere Spukgeschichte um Elise Reimers ist von vorn bis hinten erstunken und erlogen: April, April!

Wie gut, dass der rheinkiesel seit seiner ersten April-Ausgabe im Jahr 1997 auf eine humorvolle Leserschaft zählen kann. Denn nicht allen gelingt es jedes Jahr, unsere liebevoll erfundene und detailreich illustrierte Geschichte als Ulk zu entlarven. Hin und wieder klingelt also im Verlag das Telefon, wenn sich ein Leser zu einer Führung anmelden möchte, oder eine Leserin will in einer E-Mail noch ein kleines Detail zur Geschichte beitragen. Dann tut es uns fast Leid, wenn wir die Wahrheit enthüllen müssen.

So wird es leider auch in diesem Jahr keine exklusive Mitternachtsführung geben. Und – so leid es uns tut – Bad Honnef wird 2018 nicht um eine gespenstische Touristen-Attraktion reicher

werden. Außer natürlich, es stellt sich heraus, dass es im gleichfalls leer stehenden KaSozi-Gebäude spukt, was wir nicht unbedingt ausschließen möchten.

Wohl aber, dass eine schottische Kette das Anwesen kauft, um

es zielgerecht zu vermarkten – denn auch Creepy Hollow Inc. und Alleininhaber Prof. McFlockhardt entstammen allein unserer Phantasie.

Immerhin befindet sich der rheinkiesel mit seinen Aprilscherzen

Auch wenn der Uhlhof als Bildungsstätte ausgedient hat: Eine Kulisse für „Spuk-Führungen“ wird er (leider) auch nicht

in bester Tradition. Immerhin: Seit mindestens 1618 schicken zumindest die Bayern andere in den April, so ist es jedenfalls schriftlich verbrieft.

Auch der Möbel-Gigant IKEA und diverse Fastfood-Ketten haben ihre Kunden am 1. April schon ganz bewusst zum Narren gehalten.

Viele renommierte Medien – darunter auch die BBC – erlauben sich ebenfalls einmal im Jahr, ihre Leser beziehungsweise Zuschauer nach Strich und Faden an der Nase herumzuführen.

Geradezu entzückt sind wir aber, wenn unsere Leser sich die Mühe machen, uns zurückzuschreiben. Deshalb präsentieren wir auch in diesem Monat eine Auswahl Ihrer Reaktionen – garantiert gruselig!

|| Julia Bidder

April
April

Leserbriefe

Nur der wahre Parapsychologe kann ermessen, was alles möglich ist, wenn man bereit ist, die wissenschaftlich trockenen Pfade der Erkenntnis zu verlassen.

Da werden Böden aus Hartholzparkett plötzlich transparent, Figuren aus dem Mittelalter lebendig und real und Seufzer und Husten aus Nischen und Alkoven gehen plötzlich und unvermittelt zwischen Mitternacht und drei Uhr in der Frühe durch Mark und Bein.

Ein Schelm ist und bleibt, wem an dieser Stelle Schlimmes in den Sinn kommt. Dem Zweifler sei der alte rheinische Grundsatz in Erinnerung gerufen: ‚Et jitt mie zwischen Himmel un Ääd als de jläufs.‘

Deshalb muss der UHlspuk unbedingt erlebbar gemacht werden. Dem rheinkiesel ist es zu verdanken, dass er dabei die magische Zahl 31 und ihre Metathese (Umstellung) 13 als wesentliche Orientierungsgröße in seine Überlegungen mit einbezogen hat. Ist doch 3 plus 1 gleich vier. Der UHlspuk wird daher folgerichtig in der 4. Ausgabe des Jahres beschrieben. 13 Karten gibt es zugewinnen; denn 1 plus 3 ist ebenfalls vier.

Die gebürtige Holländerin und Regensburger Forscherin Dan Mulder ist exakt 31 Jahre alt. Aber damit nicht genug: Die Tochter des ehemaligen Besitzers des Uhlhofes, Elise Reimers, verstarb kurz vor ihrem 31. Geburtstag.



Wem das als sinnstiftend noch nicht ausreicht, der sei darauf verwiesen, dass die Führung am 31. Oktober stattfinden soll.

Der 31. Oktober aber ist um Mitternacht zu Ende, so dass die Führung eigentlich am 1. November abläuft. Dies bedenkend können also die Gewinner einer



Führung beruhigt zum Uhlhof ziehen: Sie sind sicher nicht von allen guten Geistern verlassen; denn sie werden unter dem besonderen Schutz ‚Allerheiligen‘ stehen, die sie vor den zweifellos drohenden Gefahren bewahren sollten.

Heinz Engels

Bewerbung bis zum 31.04.18 – das war der entscheidende Hinweis auf den nachfolgenden Aprilscherz-Bericht „Die Seufzer-Lücke“. Gut gelungen!

Ursula Voll

Hiermit melde ich mich zur Mitternachtsführung durch den UHLHOF an und gratuliere gleichzeitig zu einem so gut recherchierten Artikel. Vieles von dem, was Sie schreiben, war mir neu. Der Verkauf an das englische Unternehmen Creepy Hollow Inc.

wäre ein Segen für Bad Honnef. Ich hätte noch eine Frage zur Mitternachts-Führung: Muss man sich als Gespenst verkleiden oder reicht ein normaler Schlafanzug?

Mit gruseligen Grüßen

Rudi Kühlem

Cooler Artikel über die Seufzer-Lücke im Uhlhof. Habe den Artikel sehr interessiert bis zu Ende gelesen und wollte gerade am Preisrätsel teilnehmen, als ich den Namen des Autors gelesen habe. Sehr realistische Story! Glückwunsch.

Bin schon lange nicht mehr so erfolgreich in den April geschickt worden.

Jo Lenz

Aktion Kaminofen Merano Stahl von Skantherm



2.410,- € Merano Stahl „runde Seiten“, inkl. Speicher
 - 150,- € abzgl. Aktionsnachlass
 - 300,- € abzgl. Förderbonus „1000 effiziente Öfen f. RLP“ *
1.960,- € Endpreis inkl. 19% MwSt.**

skantherm

bauer kamine
 DER KAMINBAUER

* Nur möglich bei Tausch gegen Alt-Ofen lt. Förderregeln, Fördergebiet Rheinland-Pfalz. Inkl. Antragstellung, Zusicherung von 100,- € **Zusatznachlass** inkl. MwSt. bei Nichtgewährung der Förderung oder Ansässigkeit außerhalb Rheinland-Pfalz!

** Zzgl. Lieferung und Montage, sowie Anschlussmaterial - solange der Vorrat reicht. Weitere Modelle auf Anfrage!

53560 Vettelschoss · Notscheider Str.13 · Telefon 02645 - 99211 · info@der-kaminbauer.de · www.der-kaminbauer.de